

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich Hessens ... Neue Garten-Lust**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1706**

Das neundte Capitel. Wie man die rechte Baum-Salbe zu denen  
Gebrechen der Baüme soll zubereiten

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

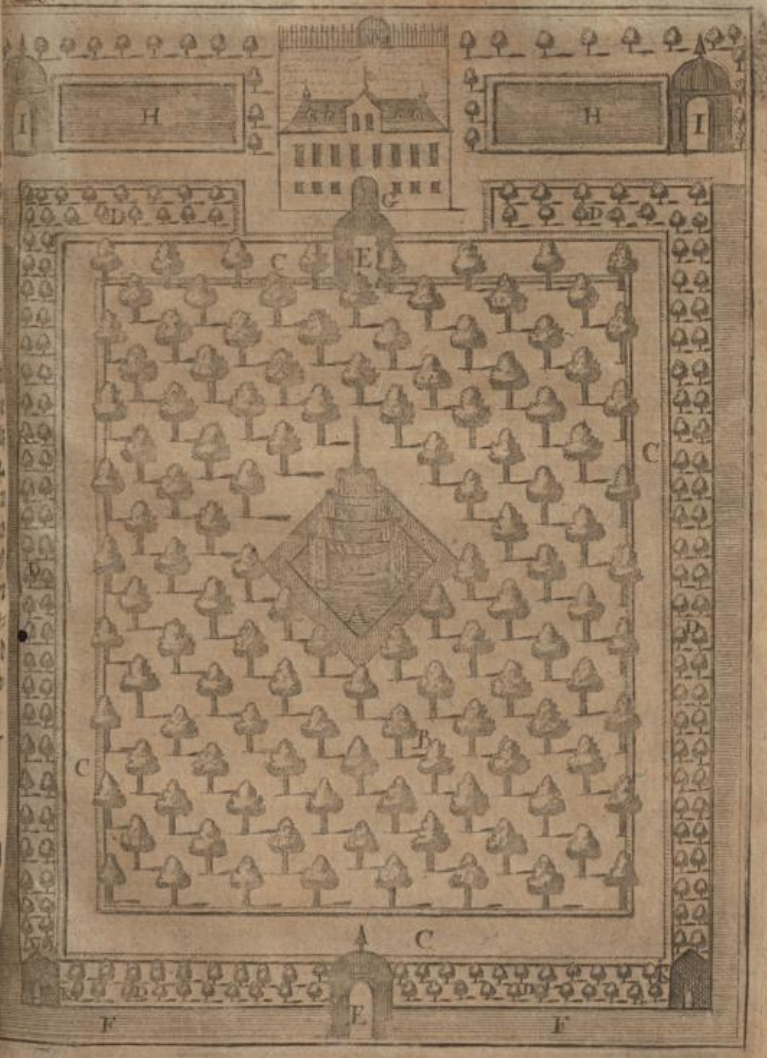
Bäume viel auszurichten ist/ und halt ich solches vor weit besser/ als das einbohren über der Wurzel/ ob schon unser Autor das Letzte sehr recommendiret. Man fasset ein subtil Pfropffmesser zwischen die zwey vorder Finger also/ daß nur die Spitze herfürgehet (gleich wie ein Chirurgus die Lancette zu halten pfeget/ wenn er eine Ader eröffnen wil) mit demselben reisset man den Stamm hinab von denen Nesten an bis auff das Erdreich/ jedoch also gelinde/ daß der Schnitt nur die euserste Rinde zertheile/ nicht aber gar bis ins Holz gehe: solches soll nicht gegen der Mittags- oder Morgen/ sondern zwischen Mitternacht und Abend- Seiten geschehen. Solcher Risse machet man an einem kleinen Stamm zween/ an einem grossen aber viere/ und zwar/ daß sie grade nebe einander/ nicht aber über einander herunter lauffen. Unser Autor setzet zwar die Zeit solches zu verrichten sey im Junio im alten Licht/ Herr Elsholtz aber rath solches im April oder Maii im vollen Lichte zu verrichten.

Was aber den Schurff und das Moos anbetrifft/ soll man solches nicht gegen den Winter abschaben/ denn sonst würde der Baum zu grossen Schaden nehmen: sondern im Merz; auch soll man nicht zu tieff hinein krassen oder schabē: weil sonst die inder lebendige Rinde zuleicht verleset würde. Auch soll man solches abschaben und abkrassen nur an dem Stam und grössten Nesten/ und zwar auch an diese nicht gar zu weit hinaus/ vornehmlich: sonst würde es ebenfals dem Baum mehr Schaden/ als Nutzen gehen.

### Das neunnde Capitel.

Wie man die rechte Baum- Salbe zu denen Gebrechen der Bäume soll zubereiten/ wie auch von dem Baum- oder Pfropff- Wachs und Pfropff- Leimen.

**W**enn man will einen Baum curiren und heilen von seiner Kranckheit/ so ist nöthig zu wissen/ womit man solches thun könne/ also will ich den günstigen Leser mit wenigen befügen/ wie man erstlich eine gute Baum- Salbe vor gebrechliche und zerstoffene Bäume solle zurichten/ diese bereitet man nun also: Man nimmet Wachs/ (nachdem man der Salbe viel oder wenig machen will/ ) frische ungesalzene Butter/ frischen Hirsch- oder in Mangelung desselben Schaaf- Talch/ eines geschnittenen Eber- Schweines- Schmals



• 378



Schmalz und Herbana/ Honig/ Wallwurz und Ivisch- Wurzel  
Safft/ halb so viel als die vorigen/ alles durch einander gemenget/  
hierzu etwas Baumöhl/ wie auch etwas Terpentin gethan/ und lässet  
alles über einen gelinden Kohl-Feuer in einen Tiegel sieden/ rühret  
es wohl durch einander mit einen Hölzlein/ streichet es hernach durch  
ein Härtn Tuch/ und wenn es erkaltet ist/ so kan man es in einer  
Schw inen Blasen/ oder irdenen Geschir zum Gebrauch verwahren

Man machet auch auff eine andere Manier die Baum-Salbe/  
als: Man nimmet Wachs/ Harz/ Terpentin/ Mastix/ Baumöhl/  
Honig und ein wenig Schwefel/ (den Schwefel darum/ daß es die  
Bienen nicht wegtragen/ lässet solches allmählig über ein Kohlfeuer  
sieden/ rühret es wohl undereinander/ und verwahret es alsdenn wie  
das vorige. Solch:s kan auch mit zum Pfropff-Wachs gebraun-  
det werden.

Ein Pfropff-Wachs nach meiner Manier zu machen.

Man nimmt gelb Wachs 1. Pfund darzu/ rein weiß Harz und  
Terpentin/ jedes so viel als des andern/ Hüllattich-Blätter/ Pap-  
peln und Wallwurz-Blätter stößet es klein/ und presset den Safft  
aus/ zerlasset das Wachs/ Harz und Terpentin allmählig auff einen  
Kohlfeuer/ und rühret es wohl durch einander/ thut ein wenig Baum-  
öhl darunter/ lasset es kalt werden/ hernach so knätet man es wohl  
durch einander/ und behälts zum Gebrauch in einer Schwein-Blase/  
zum Pfropffen der Bäume.

Wer gar keine Kosten zu diesen Dingen anwenden will/ der  
kan folgenden Pfropff-Leimen oder Materi zurichten: Man nimmt  
frischen Leim/ frische Erde/ weichen Kühkoth/ und ein wenig klein zer-  
schlagene Kieselsteine darunter gemenget/ auch wohl etwas kurz Hen-  
so klein zerhacket/ solche Materien alle durch einander gemenget oder  
geknetet/ und bey den Pfropffen die Stämme damit beschmieret;  
Man kan auch solches an zerstoßenen und verletzten Bäumen/ selbe  
damit zu bestreichen/ gebrauchen.

Ich muß noch ein gebräuchliches Baum-Wachs/ mit kurzen  
hieher setzen: Man nimmt Wachs/ Terpentin/ weiß Harz/ Baum-  
öhl/ lässet solches alles auff einen gelinden Kohlfeuer zergehen/ und  
rühret es durch einander/ wenn es alles zerschmolzen/ so kan man es

in kalt Wasser schütten/ und hernach wohl durch arbeiten/ doch daß es nicht zu hart noch zu weich ist/ in beyden muß man ihn mit Wachs oder Serpentin helffen/so ist es gut.

Wäre also dieses auch eine kurze/doch richtige Anweisung von der Baum-Salbe und Pflorpf-Wachs/ wie man dieselben soll recht bereiten und zureichten/ wornach sich der günstige Leser kan richten.

† Unser Autor hat zwar hier einige Baumalben und Pflorpfwache beschrieben; allein weil selber keine gewisse Dosis der ingredientien gesetzt/so wil ich hierbey unterschiedene Descriptiones communiciren: als erstlich wie solches zu Cöln an der Spree zugerichtet wird ;

Rec. Ceræ Citrine lbij.

Resinæ lbj.

Therebinth. lb. ꝑ.

Pulv. Olibani unc. ij.

Mastich. unc. ij.

Myrrhæ unc. ꝑ.

Ol. lini unc. ij.

M. F. Cera pro arboribus.

Nach diesem folget Johann Rovers seine Baumalbe / welche fast mit unserm Autoris seiner übereinkommet/ und wird sich derjenige/so solche zubereiten willens/ sich schon darnach richten können: wenn er beobachtet/ wie viel eines jedwedden darzu kommen wird. Erstlich nimmt man Wachs/ungesalzene Butter/frisches Hirsch-oder Saaff-Uschlit und Harz/ jedes 6. Loth/ Saft von Wallwurz und Eibisch-wurz zerstoßen und durch ein Hären Tuch gepresset/ Honig/ Serpentin jedes 3. Loth/ läßt alles beysammen über einem gelinden Feuer sieden/ rühret alles wohl unter einander/ und wenn es kalt worden/ habt mans zum Gebrauch auff.

Ein Pflorpfwachs kan man auch auff folgende Art machen /  
 Rec. Wachs 1. Pfund/ Serpentin 1. Pfund/ Schiff-Pech 1. Pfund  
 ungesalzene Butter 1. Ung / Bogelleim 2. Ung/ Myrrheu / Woy-  
 rauch/ jedweddes 2. Oventl. Schwefel ein halb Unz / dieses alles läßt  
 man zergehen/ rühret es durcheinander/ und so miret nach belie-  
 ben Zapffen daran. Dieses letztere mag sich ein jedwedder Gärtner  
 und Garten Liebhaber vor allen andern lassen ecommendiret seyn;  
 weil ich versichern wil/ daß wenn ein Baum-Schaden einmahl recht  
 damit bestrichen wird/ es nicht abweicht/ oder herab fällt/ auch keine  
 Nässe

Nässe noch Luft darzu läffet/ bis das die junge Kinde den völligen Schaden überwin. m. rt hat: und über dieses je älter solches Wachs wird/ je besser ist es; und tauret wohl ins 20ste Jahr.

Wer aber nicht so viel Unkosten auff wenden will/ dem will ich die Art/wie man dergleichen Wachs in hiefiger Apothecke zurichtet communiciren: Weil solches ebenfalls sehr gut und dienlich ist. Rec. Wachs/Harz jedes 1. Pfund/ Serpentin 3. viertel Pfund/ laß es zergehen/und rühre es durchein ander/wird es zu hart/so kan mans mit ein wenig Baum-Dehl vermischen.

### Das zehende Capitel/

Wie man mit Nutzen einen Weinstock in einen Garten legen und ziehen soll/ und was vor Gattungen Weine sich am besten dahin schicken.

**E**ch bin zwar nicht willens gewesen/ vom Weinstock etwas zu melden/ weil es meine Profession nicht ist/und solches denen Weingärtnern und Meistern gehöret/ ich wolte es auch denselben überlassen und befehlen: Weil mich aber unlängst/und auch noch antio einige vornehme gute Freunde und Gönner ersuchet/ weil ich in den Weinländern mich aufgehalten/und von den Weinstock gute Wissenschaft hätte/ möchte ich ihnen doch gründlichen Bericht thun/ wie man in die Gärten an Spalier, Gebäude oder Mauern/könte recht eritzige Winstöcke pflanzen/ und was vor Arten sich dahin möchten schicken/ als hab ich solches nicht unterlassen können/ und will also bey dieser Gelegenheit / so viel ich davon Wissenschaft habe/kürzllch beyfügen und vorstellen.

Wer in seinen Garten/oder an seinem Wohnhause will einen guten Weinstock pflanzen und ziehen/ der muß zuver wohl achtung geben/ wo er denselben wil hinpflanzen/ der Sonnen gegen Mittag und etwas gegen Morgen gelegen/ denn ohne die Sonne würde ein Weinstock wenig Nutzen schaffen/und die Kosten vergeblich angewendet seyn. Er muß auch wohl achtung haben auff den Boden und Erdreich/ wie solches darzu beschaffen ist/ denn in einen morastigen Erdreich